

fungierte 1873–82 als Bgm. der Stadt Imst und war längere Zeit auch Sparkassendir. Nach seinem Tod folgte ihm sein Sohn **Josef S. d. J.** (geb. Imst, 25. 12. 1850; gest. ebd., 21. 11. 1919; röm.-kath.) in der Firmenleitung. Dieser hatte jedoch mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, einerseits wegen der Abfindung für seine dreizehn Geschwister, andererseits wegen der Nachwirkungen des 1. Weltkriegs, v. a. der Inflation und des Verlustes wichtiger Absatzgebiete aufgrund der neuen Grenzbeziehungen. Dennoch vermochte Josef S., unterstützt von seinen Brüdern, dem Färbermeister Johann und Ferdinand S. (geb. Imst, 14. 10. 1853; gest. ebd., 15. 1. 1941), die Fa. zu erhalten. Da er kinderlos war, übernahm nach seinem Tod sein jüngerer Bruder, Thomas S. d. Ä., die Führung des Betriebs. Dessen Erbe trat sein Sohn KR Thomas S. d. J. (1896–1978) an, der zur Expansion und Modernisierung der Fa., die ihre Produkte unter dem Markennamen „Firm“ in die ganze Welt exportierte, wesentl. beitrug. Auch er war u. a. Imster Bgm. und hatte wichtige Wirtschaftsfunktionen inne.

L. (tw. auch für Josef S. d. J.): *Neue Tiroler Stimmen*, 18. 7. 1892; *Bergland* 10, 1928, Nr. 3, S. 31f., Neudruck in: *Die Tiroler Ind. gestern und heute ...*, 1988; H. Kuprian, in: *Imster Buch*, ed. R. Klebelsberg (= *Schlern-Schriften* 110), 1954, S. 361ff.; J. E. Tumler, *Die Abg. zum Tiroler LT von 1861–1914*, phil. Diss. Innsbruck, 1981; *Stadtbuch Imst*, red. P. Baeck, 1997, s. Reg. (m. B.); *Tiroler LA*, Innsbruck, Tirol.

(W. Meixner)

Stapf Otto, Botaniker. Geb. Perneck (OÖ), 23. 4. 1857; gest. Innsbruck (Tirol), 4. 8. 1933. – Sohn von Josef S. (s. u.). Nach Absolv. der Gymn. in Salzburg (1867–70), Linz (1870/71) und Wien (Schottengymn. 1871–75) stud. S. ab 1875 Botanik, Geol. und Mineral. an der Univ. Wien, u. a. bei Fenzl, A. Kerner v. Marilaun, H. W. Reichardt, A. Schrauf (alle s. d.) sowie Eduard Suess und Julius Wiesner; 1882 Dr. phil. Aufgrund seiner unveröff. Diss. „Die Kristalloide der Pflanzen“ holte ihn Kerner v. Marilaun 1882 als Ass. an das Botan. Inst. der Univ. Wien, wo S. mit systemat. Untersuchungen betraut wurde. I. d. F. wurde die Systematik S.s. Spezialgebiet. 1885 wurde er für eine v. a. von J. E. Pollak (s. d.) finanzierte Sammelexpedition nach Persien beurlaubt; zurückgekehrt, mußte er feststellen, daß Kerner v. Marilaun nun Richard Wettstein v. Westersheim förderte. 1888 habil. sich S. für systemat. Botanik an der Univ. Wien, quittierte aber bereits 1889 seinen Dienst. Danach aushilfsweise Red. bei

der Geograph. Ges. in Wien, ermöglichte ihm ein Stipendium 1890 den Besuch von botan. Gärten, Mus. und Inst. in Dtl., der Schweiz, Frankreich und Rußland. 1891 Ass. für Indien am Herbarium der Royal Botanical Gardens in Kew (London), 1899 principal ass., wurde S. 1909, seit 1905 brit. Staatsbürger, Leiter des Herbariums und der Bibl. in Kew. 1922 i. R., arbeitete er bis zu seinem Tod an diversen botan. Projekten weiter. Insbes. botanisierte er in den österr. Alpen und legte Smlgg. an, die heute in verschiedenen Herbarien v. a. in Wien und Kew aufbewahrt werden. S. beschrieb in rund 300 Veröff. 2.500 Taxa erstmals; ungezählt sind jene, die er in Florenbeitr. (Indien, Südostasien, trop. und südl. Afrika etc.) einer Revision unterzog, wobei sein Spezialgebiet die Gräser waren. Den Gattungen Ephedra und Aconitum (in Indien) widmete S. Monographien. Sein Wirken fand in der Kollegenschaft breite Anerkennung: Über 120 Pflanzenarten wurden nach ihm benannt, acht Gattungen wurden ihm gewidmet, u. a. *Stapfia* R. Chodat (1897) und *Stapfiophyton* Hu-Lin Li (1944). 1977 wurde die Schriftenreihe „*Stapfia*“ nach ihm benannt. Als Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien wurde er zweimal in den Ausschußrat gewählt, war 1908–16 Sekr., 1916/17 Vizepräsl. der Linnean Society in London, 1914 k. M. der Wr. Akad. der Wiss., Mitgl. der Gartenbauges. in Wien sowie Ehrenmitgl. der Dt. Botan. Ges. 1927 erhielt er die Linnean Gold Medal, 1932 die goldene Veitch Memorial-Medal. Sein Vater, **Josef S.** (geb. 1819; gest. Reiterdorf bei Bad Ischl, OÖ, 11. 8. 1886), Oberbergwart, war ab 1864 bei der Saline in Hallstatt tätig und führte als Nachfolger von J. G. Ramsauer (s. d.) auch dessen prähist. Ausgrabungen mit Erfolg weiter.

W. (auch s. u. Degener; Turrill; Stafleu – Cowan, *Taxonomic Literature*; Speta, 2006): über 250 Beitr. in wiss. Z. und Floren.

L.: *Neueste Ztg.*, 15. 8. 1933 (A); *Innsbrucker Nachrichten*, 22. 5. 1944; *Almanach Wien* 84, 1935, S. 241ff.; H. Degener, in: *Bulletin of miscellaneous information* 8, 1933, S. 369ff. (m. tw. W.); W. B. Turrill, in: *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 52, 1934, S. 210ff. (m. B. u. W.); A. W. Hill, in: *Journal of the Royal Horticultural Society* 59, 1934, S. 127ff. (m. B.); A. B. Rendle, in: *Chronica Botanica* 1, 1935, S. 35ff.; F. A. Stafleu – R. S. Cowan, *Taxonomic Literature* 5 (= *Regnum vegetabile* 112), 1985, S. 839ff. (m. W. u. L.); F. Speta, in: *Stapfia* 34, 1994, S. 13f. (m. B.); ders., in: *Phyton* 40, 2000, S. 89ff.; J.-P. Frahm – J. Eggers, *Lex. dt.sprachiger Bryologen*, 2001 (m. B.); F. Speta, in: *Linzer biolog. Beitr.* 38/1, 2006 (m. B. u. W.); AVA, UA, beide Wien; Pfarramt, Bad Ischl, OÖ. – Josef S.: C. Schraml, *Das öö. Salinenwesen von 1818 bis zum Ende des Salzamtes im Jahre 1850* (= *Stud.*

zur Geschichte des österr. Salinewesens 3), 1936, s. Reg.; Pfarramt, Bad Ischl, OÖ.

(F. Speta)

Stapf Thomas d. Ä., Techniker. Geb. Imst (Tirol), 4. 11. 1863; gest. ebd., 8. 3. 1922; röm.-kath. – Sohn von (Johann) Martin S. (s. d.), Bruder von Josef S. d. J. (s. u. [Johann] Martin S.). Nach Absolv. des Gymn. in Innsbruck stud. S. ab 1882 an der Montanist. Hochschule in Leoben. 1887 Ing., trat er als Techniker bei den Ferrerie di Udine ein, wo er an der Entwicklung mehrerer neuer Verfahren zur Hochofentechnik und Stahlgewinnung mitarbeitete. 1890 wechselte er zum Stahl- und Walzwerk San Giovanni di Valdagno in Pont San Martin im Valle d'Aosta, wo als techn. Neuerung u. a. ein Verfahren bei der Verkokung von Braunkohle gerichtet wurde und S. zum Dir. avancierte. 1899 wurde er von P. E. v. Schoeller (s. d.) nach Ternitz zum Dir., i. d. F. zum Gen.dir. der Ternitzer Stahl- und Eisenwerke von Schoeller & Co. berufen, wo er u. a. den Materialtransport zur Bahn mit elektr. Trolley einführte. Zwischen 1902 und 1911 meldete S. elf teils internationale Patente an, darunter für Neuerungen an Hochöfen (1902) und an Regenerativ-Gas-Schweiß- und Wärmeöfen sowie für deren Betriebsverfahren (1903). Die auf seine Erfindung zurückgehenden Verbesserungen für Siemens-Martin-Stahlwerke beim Gas-generator (1905–06), der nach ihm S.-Generator benannt wurde, waren seine bedeutendsten Leistungen und wurden viele Dezennien angewandt. Weiters ließ sich S. u. a. seine Technol. zur Verbindung von Reifen und Radkörper bei Eisenbahnradern (1904) und die Methode zur Befestigung der Kappe am Geschoß (1911) patentieren. 1912 i. R., kehrte er nach Imst zurück und arbeitete an weiteren techn. (Bahn-)Projekten. S. war Bergrat und Prüfungskoär. an der Montanist. Hochschule in Leoben und ließ 1902 eine heute denkmalgeschützte Villa in Imst erbauen. Nach dem Tod seines Bruders Josef S. d. J. übernahm S. die Leitung des Familienbetriebs in Imst, den er zu modernisieren begann.

W.: Einiges über Gas-Schweiß- und Wärmeöfen, in: Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen 52, 1904, Nr. 8; etc.

L.: Bergland 10, 1928, Nr. 3, S. 32, Neudruck in: Die Tiroler Ind. gestern und heute ..., 1988; H. Kuprian, in: Imster Buch, ed. R. Klebelsberg (= Schlern-Schriften 110), 1954, S. 361ff.; Stadtbuch Imst, red. P. Baeck, 1997, s. Reg.; Österr. Patent-Amt, Wien; Tiroler LA, Innsbruck, Tirol; UA, Leoben, Smk.; Mitt. Sven Stapf, Imst, Tirol.

(M. Martischnig)

Starčević Ante, Politiker und Schriftsteller. Geb. Žitnik (Veliki Žitnik, Kroatien), 23. 5. 1823; gest. Agram (Zagreb, Kroatien), 28. 2. 1896. – Onkel von David und Mile S. (beide s. u.). Nach Gymn.besuch in Agram stud. S. 1843–45 Phil. an der dortigen Akad. der Wiss. und wurde Anhänger des nach Gleichberechtigung der Kroaten im Kg.reich Ungarn strebenden Illyrismus. Anschließend stud. er 1846–48 Theol. sowie hist.-philolog. Fächer an der Univ. Pest (1846 Dr. phil.). I. d. F. rückte S. vom illyr. Gedankengut ab, propagierte eine kroat. Ideol. und wandte sich gegen die von Karadžić (s. d.) vertretene moderne serb.-kroat. Schriftsprache. 1861–62 fungierte S. als Obernotar der Fiumer Gespanschaft und entwickelte daneben ein hist.-staatsrechtl. Programm zur Neuregelung der staatsrechtl. Beziehungen Kroatiens mit Österr. und Ungarn. Im 1861 einberufenen kroat. LT (Sabor) wollten S. und E. Kvaternik (s. d.) als Gründer der kleinbürgerl. kroat. Rechtspartei Hrvatska stranka prava keine rechtl. Verbindung mit Ungarn oder Österr. anerkennen. Nach einer kurzen Haft wegen aufrehrer. Reden (1863) wurde S. 1865 wieder in den Sabor gewählt und bekämpfte die Nationalpartei Narodna Stranka mit ihrem austroslaw. Programm sowie die Anerkennung der Serben als Nation auch mit publizist. Mitteln. Nach dem mißglückten Aufstandsversuch Kvaterniks 1871 und neuerl. kurzer Haft trat S. erst wieder 1876 im Zusammenhang mit dem Aufstand in Bosnien und der Herzegowina mit der Forderung einer Autonomie für die dortige südslaw. Bevölkerung an die Öffentlichkeit. Hatte S. vor 1870 auf die Unterstützung Frankreichs zur Realisierung seiner großkroat. Ziele gehofft, so wandte er sich 1877/78 dem im russ.-türk. Krieg siegreichen Rußland zu, was zur Modifizierung seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem Slawismus führte. 1878 wurde S. nach einer Neukonstituierung der Rechtsbewegung in den Sabor gewählt, doch führte eine scharfe Opposition gegen den rigoros durchgreifenden Banus Khuen-Héderváry (s. d.) 1887 zur völligen Niederlage seiner Partei, in der nun Josip Frank (s. d.), der die kroat. Frage mit Hilfe Wiens – also im Widerspruch zu S.' früheren Konzepten – lösen wollte, die Führung übernahm. 1895 spaltete sich die Reine Rechtspartei Čista stranka prava – mit S.' Unterstützung – unter Franks Führung von der Rechtspartei ab. Obwohl zu ihrer Zeit nicht erfolgreich, schuf S.' Ideol. aus hist. Sicht die Basis für eine nationale Integra-